

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

29. Dezember 2014 Hk

268 Montag 13. April 2015, 18.30 Uhr
Thema Die Zerstörung Königsbergs - eine Streitschrift. (Mit Medien).
Referent Gerfried Horst , Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

In seiner Arbeit, die er als einen philosophischen Versuch versteht, stellt Gerfried Horst den geschichtlichen Hintergrund der britischen Bombenkriegsstrategie dar und schildert als ein Beispiel dafür anhand zahlreicher Zeitzeugenberichte die Zerstörung Königsbergs, der Stadt Immanuel Kants, durch britische Bombenflugzeuge. Seine Darstellung enthält einige weitgehend unbekanntes Tatsachen, z. B. dass der deutsche Luftschutz schon zu Zeiten der Weimarer Republik begann und die ersten großen deutschen Luftschutzübungen in den Jahren 1930 und 1932 in Königsberg stattfanden. Die britische Politik der unterschiedslosen Bombenangriffe gegen die Zivilbevölkerung leitet der Verfasser aus den schon von Kant kritisierten Kolonialkriegen her, mit denen das britische Weltreich errichtet wurde. Er beschränkt sich jedoch nicht auf Kritik an der britischen Bombenpolitik, sondern weist auch darauf hin, dass mutige britische Pazifisten in Großbritannien während des Zweiten Weltkrieges gegen diese Art der Kriegführung auftraten, z. B. die Schriftstellerin Vera Brittain.- Am 29. August 2014 jährte sich die Zerstörung Königsbergs zum 70. Mal. Auch für viele andere deutsche Städte wird bis zum April 2015 jeweils der 70. Jahrestag ihrer Zerstörung durch britische und US-amerikanische Luftangriffe eintreten. Gerfried Horst stellt diese Geschehnisse in einen geschichtlichen und zugleich in einen philosophischen Zusammenhang und stimmt dem Gesichtspunkt Immanuel Kants zu, „aus welchem jeder Mensch als Weltbürger, seinem Patriotismus unbeschadet, dergleichen Weltbegebenheiten beurteilen müsse.“ - Aus den Werken Immanuel Kants, der Königsbergerin Hannah Arendt, des russischen Anarchisten Fürst Peter Kropotkin und der britischen Schriftstellerin Vera Brittain schöpft der Verfasser den Trost der Philosophie, die uns lehrt, dass Tod und Zerstörung nicht das Ende aller Dinge sind. Das alte Königsberg besteht nicht mehr, aber die heutige, so sehr veränderte Stadt bleibt der Ort, an dem Kant gelebt und von dem aus sich seine Lehre über die Welt verbreitet hat. Die Zerstörung Königsbergs betrifft die deutschen Königsberger und jetzt auch die russischen Einwohner der Stadt. Die Arbeit Gerfried Horsts ist deshalb gleichzeitig auf Deutsch und auf Russisch erschienen. - Kein anderer Philosoph war mit seiner Heimatstadt so eng verbunden wie Kant mit Königsberg. Im Jahre 1795 hat Kant in Königsberg seine Schrift veröffentlicht: „Zum ewigen Frieden“. In Königsberg/Kaliningrad verschmelzen die deutsche und die russische Geschichte, kommen Russen und Deutsche zusammen. Das Grabmal des großen Philosophen am wiederaufgebauten Königsberger Dom zieht jedes Jahr Menschen aus vielen Nationen an den Ort, wo er gewirkt hat. -Das Schicksal Königsbergs im 20. Jahrhundert betrachtet der Verfasser als ein Beispiel dafür, wie es der ganzen Welt ergehen kann, wenn sie nicht den Weg zum ewigen Frieden einschlägt. Kant verkörperte den Geist Königsbergs. Gerfried Horst vertritt die Ansicht, dass die Lehre Immanuel Kants und die Stadt Königsberg in Gegenwart und Zukunft von Bedeutung für alle Menschen guten Willens sind.

Gerfried H o r s t wurde 1946 in Marburg/Lahn geboren. Seine Mutter stammt aus Königsberg. Er besuchte das humanistische Gymnasium Philipinum in Marburg und studierte Rechtswissenschaften in Marburg und Berlin, mit Zusatzstudien in Paris, London und Edinburgh. Beruflich war er als Wirtschaftsjurist für Tonträgerfirmen in Hamburg, London und Paris tätig. Seit 2008 organisiert er jedes Jahr eine Reise nach Kaliningrad/Königsberg, um dort den Geburtstag Immanuel Kants am 22. April zu feiern. Seit 2009 organisiert er Konzerte im Königsberger Dom in Kaliningrad. 2011 wurde er Vorsitzender des Vereins „Freunde Kants und Königsbergs e.V.“, der sich in die Tradition der 1805 von William Motherby in Königsberg gegründeten „Gesellschaft der Freunde Kants“ stellt und das Ziel gesetzt hat, die Erinnerung an Immanuel Kant in seiner Heimatstadt zu bewahren und seine Lehren in allgemeinverständlicher Form zu verbreiten.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 35,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 15,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.